

Checkliste Auswertungsgespräche

In der Didaktik der Naturwissenschaften wird bis heute über die Frage diskutiert, ob Auswertungsgespräche im Rahmen der naturwissenschaftlichen Grundbildung in der Kindertagesstätte nötig sind. Ausgehend von unseren Zielen (vgl. Podcast „Begründungen und Ziele naturwissenschaftlicher Bildung“) halten wir Auswertungsgespräche für unabdingbar. Hier hat es sich bewährt, zwischen einer Vorbereitungs-, einer Durchführungs- und einer Reflexionsphase zu unterscheiden. Im Folgenden wollen wir Ihnen einen Überblick über diese Phasen geben.

Vorbereitung

- Klären Sie die Rahmenbedingungen.** -
Auswertungsgespräche sollten regelmäßig etwa alle vierzehn Tage angeboten werden. Sie benötigen einen separaten Raum und eine für diese Zeit freigestellte Fachkraft.
- Bereiten Sie das Material vor.** -
Neben den Rahmenbedingungen ist es wichtig das konkrete Gespräch zu planen. Ausgangspunkt sind dabei die Beobachtungen, die während der Arbeit an den Versuchstationen und den Freihandversuchen entstanden sind. Auf dieser Basis können Sie eine Versuchstation/einen Freihandversuch auswählen. Nehmen Sie darüber hinaus noch Zusatzmaterial mit, sodass Sie spontan den Versuch erweitern können oder auch um Anschlussexperimente durchzuführen. Zusätzlich ist es hilfreich Material zur Dokumentation vorrätig zu halten, zum Beispiel um eine Idee der Kinder aufzeichnen zu können, damit die Gruppe den Gedanken besser nachvollziehen kann.
- Bereiten Sie sich vor.** -
Es ist hilfreich sich im Vorfeld des Auswertungsgesprächs selber noch einmal fachlich mit dem Versuch auseinander zu setzen, um die Kinder bei ihrem Nachdenken gut unterstützen zu können.

Durchführung

Gestalten Sie den Gesprächsrahmen.

Führen Sie die Kinder in einen festen Gesprächsrahmen ein. Neben verbindlichen Regeln hilft dabei eine immer wieder ähnliche Arbeitsweise, die das Experimentieren, das Formulieren von Fragen und das Nachdenken über eben diese fortlaufend aufgreift.

Betrachten Sie unterschiedliche Ebenen.

Bei Experimenten gibt es sehr unterschiedliche Betrachtungsebenen. Relevant ist es typischerweise, das Gesehene zu beschreiben, Erklärungen zu naturwissenschaftlichen Phänomenen zu finden, über die Arbeitsweisen von Naturwissenschaften nachzudenken und Naturwissenschaften mit dem Alltag zu verknüpfen. Versuchen Sie diese unterschiedlichen Ebenen, die sich aus dem Konzept einer „Scientific Literacy“ ableiten, immer wieder in den Gesprächen mit den Kindern zu thematisieren. Es ist keinesfalls das Ziel immer nur Erklärungen zu entwickeln.

Verwenden Sie Moderationstechniken.

Im Kontext naturwissenschaftsdidaktischer Forschung sind eine ganze Reihe von konkreten Techniken entwickelt worden, um Auswertungsgespräche zu moderieren. Die wichtigsten Techniken bestehen darin das bisher Gesagte zusammen zu fassen, unterschiedliche Standpunkte innerhalb der Gruppe zu kontrastieren, kindliche Überlegungen zu dokumentieren (zum Beispiel in der Form von Zeichnungen), weiteres Material zur Verfügung zu stellen, Anschlussversuche durchzuführen oder auch kurze inhaltliche Impulse zu geben. Wichtig ist dabei, dass Sie keine fertigen Erklärungen liefern, sondern Hinweise und Hilfen für das eigene Nachdenken der Kindern geben.

Seien Sie flexibel.

Halten Sie nicht zu sehr an Ihrem eigenen Plan für das Auswertungsgespräch fest. Es ist für Sie spannender und für die Kinder auch ertragreicher sich von deren Überlegungen mitnehmen zu lassen.

Reflexion

Dokumentieren Sie die Sitzung.

Fertigen Sie im Anschluss an jedes Auswertungsgespräch ein kleines Protokoll an. Dies sollte beteiligte Kinder, den Ablauf, die Inhalte und eventuelle Besonderheiten enthalten.

Besprechen Sie Ihre Protokolle im Team.

Nutzen Sie die Protokolle um sich mit Kolleg_innen zu Fragen naturwissenschaftlicher Bildung auszutauschen. Dabei können Ideen für weitere Vorhaben entstehen, die Angebote werden stärker in der Einrichtung verwurzelt und durch den Austausch steigt erfahrungsgemäß die Qualität der naturwissenschaftlichen Bildung in der Einrichtung.

Planen Sie weitere Schritte.

Die Dokumentationen, den Austausch aber auch die weiteren Beobachtungen der Kinder können zur Planung weiterer Auswertungsgespräche mit Kindern herangezogen werden.